

so ist sie in Frieden dahin gegangen und hat Freude hinter sich gelassen, wie ich höre. Ich bin nicht mit ihr zufrieden, daß sie nicht lieber Zulchen das Haus, Cecilen den Garten, und Lubinchen alle Wiesen vermacht hat, samt so viel baaren Geld, daß Zulchen sich hätte einen Park dazu anlegen, Cecile ein italiänisch Haus bauen und Lubinchen — eine ganze Menge Gänselein, Entchen und Hünnerchen auf die Wiese kaufen können.

Zulchen wird euch ja wohl ungefähr ein Bild davon geben, wie wir leben. Es ist alles mögliche von ihr, daß sie in meiner Einsiedelung aushält, und wird fürs Zeitliche und Ewige gewiß im Himmel zu gut geschrieben werden. Zuweilen guckt sie in einer recht großen Gesellschaft in die Welt hinein, ohne sonderliches Entzücken, wie mir scheint. — Schlegel schreibt recht oft. Er wird am 1 December seine Vorlesungen in Berlin anfangen vor einer glänzenden Versammlung, fast lauter Adelige, denke Dir! [Zusatz Zulchens: worunter sehr viel Damen sind]. Eigentlich hab ich ihm versprochen schon auf Weynachten hinzukommen, aber schwerlich werde ich vor dem Februar hingehn wollen und können. [Besorgungen.]

Deine Caroline.

[Zusatz von Zulchens Hand:]

Caroline hat nicht einmal ein plätzchen für mich gelassen, meine geliebte Mutter, beykommende Weihe unsrer Freundin ist für Dich.

334. An A. W. Schlegel.

[Jena] Donnerstag 3 Dec. [1801].

Lieber Freund, ich will es in aller Eile noch versuchen einmal mit der Leipziger Post zu schreiben, ob es vielleicht früher